



PRESSEMAPPE

HEADS IN BAGS

PRODUKTION 2011





JACQUELINE PASANISI – AM BACH 68 – CH-8400 WINTERTHUR
078 677 85 55 – INFO@SOLODANZA.CH – WWW.SOLODANZA.CH



| | |
|---------------------------|---|
| Idee/Konzept/Choreografie | Jacqueline Pasanisi |
| Tanz/Choreografie | Lili Chao, Johanna Gabriela Skjerbaek, Diane Gensch, Ivan Blagajcevic |
| Musikcollage | Giuseppe Zanin |
| Licht & Technik | Elia Huber |
| Grafik | Dennis Schärer |
| Kontaktadresse | Solodanza am Werk Jacqueline Pasanisi Am Bach 68 CH-8400 Winterthur ++ 41 (0) 78 677 85 55 info@solodanza.ch www.solodanza.ch |



INHALT

HEADS IN BAGS

1. Spieldaten
2. Pressetext
3. Pressefotos
4. Mitwirkende

SOLODANZA AM WERK

5. Company
6. Produktionen

PRESSESPIEGEL

7. Kritik God, shit happens!
8. Kritik Sig.ra Rossi
9. Kritik 2together too
10. Vorschau/Kritik heads in bags



1. SPIELDATEN

| | |
|--|--|
| 18.05.2011 – 20.15 Uhr – Premiere | Theater am Gleis, Winterthur |
| 19.05.2011 – 20.15 Uhr | Theater am Gleis |
| 20.05.2011 – 20.15 Uhr | Theater am Gleis |
| 01.10.2011 – 20.30 Uhr | Bühnerei, Winterthur |
| 02.10.2011 – 20.30 Uhr | Bühnerei, Winterthur |
| 22.10.2011 – 20.30 Uhr | Chollerhalle, Zug |
| 03.11.2011 – 20.15 Uhr | Vorstadttheater im Eisenwerk, Frauenfeld |

Die Produktion wird unterstützt von:



KULTURSTIFTUNG WINTERTHUR

ERNST GÖHNER STIFTUNG
ZUG

Kultur
FACHSTELLE KULTUR
KANTON ZÜRICH

Georges und Jenny Bloch - Stiftung



MIGROS
kulturprozent



Sophie und Karl
Binding Stiftung



2. PRESSETEXT

heads in bags – ein zeitgenössisches Tanztheater

Woran machen wir unsere Identität fest? An unserem Gedächtnis? An unserem Bewusstsein? An etwas Sozialem oder schlicht und ergreifend an unserer Biologie? Ein Stück über vier Individuen.....im Kollektiv.....mit Köpfen in Taschen.....in Eigensinnigkeit.

„heads in bags“ ist die fünfte Eigenproduktion von Solodanza am Werk, Winterthur. Jacqueline Pasanisi erarbeitet in Zusammenarbeit mit den TänzerInnen ein nicht ganz humorfreies Stück über Identität und dessen Verlust. Ihre Choreografien haben eine direkte Bewegungssprache. Das Erforschen von Zuständen und Beweggründen von der Normalität bis hin zur Absurdität sind Zentrum ihres Schaffens. Solodanza am Werk will Werke schaffen und treffen. Das Publikum, den Kopf, das Herz, den Zeitgeist...

Dauer: 60 min.

Zusatzinformation:

Nach vier Eigenproduktionen, wo ich als Choreografin und Tänzerin mitgewirkt habe, ziehe ich mich bei dieser Produktion tänzerisch zurück und widme mich ausschliesslich der Choreografie.

Beim letzten Stück „2together too“ habe ich mich mit der kulturellen Identität und den Befindlichkeiten einer Seconda in der Schweiz auseinander gesetzt. Ein Stück, das von einer Jury ausgewählt und für den Secondo Theaterwettbewerb erarbeitet wurde (Vorstellungen in Zug, Winterthur und Olten).

Bei „Heads in bags“ setze ich mich „nur“ noch mit der Identität auseinander. Was macht unsere Identität aus? *Diese Frage ist schwierig, da sie im abstraktesten Sinn eine tiefere Frage nach Identität überhaupt (in der Mathematik und Logik) betrifft. Das zentrale Problem der Debatte, die massgeblich durch Derek Parfit und Sidney Shoemaker geprägt worden ist, lautet: woran machen wir unsere Identität eigentlich fest? – An unserem Gedächtnis? An unserem Bewusstsein? An etwas Sozialem oder schlicht und ergreifend an unserer Biologie?**

Es gibt viele verschiedene Antworten darauf. Bezogen auf den Menschen bezeichnet Identität zumeist die Unterschiedlichkeit. Bezogen auf unterscheidbare Grössen bezeichnet der Begriff auch eine grösstmögliche Übereinstimmung. Es gibt die personale Identität, die die subjektive Verarbeitung von biographischer Kontinuität ist. Einerseits vor dem Hintergrund von Selbstansprüchen und andererseits von sozialen Erwartungen. Ausserdem gibt es die individuelle Identität, die Selbstinterpretation als eigenständiges Individuum und die soziale Identität als Summe aller Zuschreibungen, die man im Vergleich mit Merkmalen in der Gruppe zwar für sich selbst, aber als ein an einer Gemeinschaft teilnehmendes Individuum trifft.

Es kommt auf den Blickwinkel an. Einerseits ist es die psycho-soziale Komponente die mich interessiert, andererseits die mathematische Antwort.



Eine weitere Fragestellung ist der Verlust der Identität. Die Situation von KZ-Häftlingen verdeutlicht dies am besten. *Bei der Aufnahme der Häftlinge wurde nicht nur das Haar und die Privatkleidung genommen sondern auch der Name. Sie erhielten eine fortlaufende Nummer, die in Auschwitz auch eintätowiert wurde. Damit zählten sie zum Bestand des KZ und konnten „verwaltet“ werden.** Ein Identitätsverlust ist für einen Menschen psychisch ein grosses Problem, denn sämtliche Gruppenzugehörigkeiten sind verloren. Die Person identifiziert sich nicht mehr mit diesen Gruppen und wird so physisch und psychisch isoliert.

Ziel ist, verschiedene Identitäten und deren Entwicklung auf zu zeigen. Jede Tänzerin entwickelt sich in ihrem eigenen Tempo und bleibt irgendwo auf dem Weg zum einzigen gemeinsamen Nenner stecken. Eine nicht ganz ironiefreie Choreografie entsteht.

Einige Tanzgruppen haben sich mit dem Thema Identität auseinander gesetzt. Die Cie. Sansfiltre, zum Beispiel, hat das Thema Identität und Migration auf die Bühne gebracht, wobei sie den Schwerpunkt auf Reisen/Unterwegs sein gesetzt haben. Die Gruppe Tells Töchter gingen von schweizerischen Eigenheiten aus und landeten im Brachland.

3. PRESSEFOTOS

Die Pressefotos können auf der Website www.solodanza.ch herunter geladen werden oder befinden sich auf der beiliegenden CD.

4. MITWIRKENDE

Jacqueline Pasanisi, 1972, Winterthur, Choreografie und Tanz

Jacqueline Pasanisi lebt und arbeitet seit 1999 in Winterthur. Nach ihrer Primar-, Oberstufenschule und kaufmännischen Ausbildung in Zug (1980-1992) absolvierte sie ihre zweite Ausbildung in Zürich an der ZTTS (1995-1996) und in Berlin an der Tanzakademie Balance1 (1996-1997) zur zeitgenössischen Bühnentänzerin. Danach folgten Weiterbildungen in Paris bei Peter Guss und New York unter anderem bei Eve Lynn, Bill Hastings, Max Stone und Wes Veldink.

Engagements als Tänzerin:

- 2009 Ensemble TaG – Klingende Skulpturen
- 2007 2together too – die seconda. die kulturpendlerin / Solodanza am Werk
- 2006 God, shit happens! – iPod oder iGod? / Solodanza am Werk
- 2005 What is our life? / aha! tanzt + Winterthurer Vokalensemble
- 2004 Sig.ra Rossi / Solodanza am Werk
- 2003 Curria – Improvisationsreihe mit den Sparten Tanz-Musik-Schauspiel-Licht-Video
- 2002 Curria – Improvisationsreihe mit den Sparten Tanz-Musik-Schauspiel-Licht-Video
- 2002 Gröll / Somafon Tanztheater
- 2002 und jetzt? / Solodanza am Werk
- 2001 Curria – Improvisationsreihe mit den Sparten Tanz-Musik-Schauspiel-Licht-Video



2000 Nobody loves me / Cie. Objets-Fax
1998 Jodler – Orma Dance Company

Die Tanzpädagogin

Ihr Tanzstil ist geprägt von den Erfahrungen in New York, Berlin und Paris. Der Unterricht wird unter Beachtung der physischen Möglichkeiten jedes Teilnehmers gestaltet. Nebst Techniktraining, Muskelaufbau und Dehnung werden verschiedene Choreografien unter Einbezug des Raumes erarbeitet. Die Improvisation ist ein weiterer Bestandteil, die sie in die Unterrichtsstunde gelegentlich mit einbezieht.

Dank ihrer 10-jährigen Unterrichtstätigkeit (seit 1998) und der laufenden Weiterbildung kann sie heute die verschiedensten Kurse unterrichten. Zeitgenössischer Tanz, Hip Hop, Jazztanz, Latin Jazz und Kreativer Kindertanz. Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind möglich.

Die Kulturmanagerin

Im 2004 absolvierte sie im Schweizerischen Ausbildungszentrum für Marketing, Werbung und Kommunikation erfolgreich den Kulturmanager sawi.

Im 2005 gründete sie ARTE kulturmanagement mit dem Ziel, die Tanzcompanies im Management Bereich zu beraten und zu unterstützen. Einige Projekte konnten seit 2004 unterstützt und begleitet werden.

Durch die Vorstandsarbeit im Theater am Gleis in Winterthur vergrösserte sich ihr Tätigkeitsgebiet. Als Tanz-Verantwortliche und Präsidentin des 4-Sparten-Hauses kümmert sie sich zusätzlich um Sponsoring und Promotion.

Pepi Zanin, 1966, Winterthur, Musikcollage

1984-1988 Elektromonteur, 1989-1999 Inhaber und Geschäftsführer der Firma DJ Service, Winterthur (Verkauf von Vinyl), seit 1984 diverse Musikprojekte: Moderation einer Musik-sendung auf Radio Eulach (Radio Top), Zusammenarbeit mit Patrizia Boser auf Radio 24 für die Sendung „Trends“ und mit Andi Müller (Tele Züri) auf Radio Top für die Sendung „Dance Club“, seit 1995 diverse Eigenproduktionen auf Vinyl auf den Labels UMM Records und D-Vision und autodidaktisches Erlernen von Musik Editierung auf Logic, seit 2002 Web Publisher SIZ, Inhaber einer Schallplatten-Bibliothek von 25'000 Schallplatten, seit 20 Jahren aktiv in der Musikszene (U-Musik).

Li Li Chao – 1978 - Oberhelfenschwil – Tänzerin

Ausbildung/Tätigkeiten:

1998 Abschluss des Studiums „Tanz“ in Taiwan Women's College of Art and Technology in Taiwan. 2003 Abschluss des Studiums „Bühnentanz“ an der Folkwang Hochschule in Essen (D). Lehrtätigkeiten von 1998-1999 Di-Di Dancing Center, Taiwan in Ballett, Modern, Chinesischer Tanz und Kindertanz. 2007-2010 Leitung Jazzballett Kindertanzkurs im GZ Buchegg und GZ Affoltern Zürich. 2008-2009 Engagement als Tänzerin bei Compagnie Tiziana Arnaboldi Ascona für „condannato libero“. 2007-2008 Engagement als Tänzerin bei Tiziana Arnaboldi für „Volo Via“, 2005-2006 Engagement für „J. und M.“ KKL Luzern, und „Childhood and other Cruelties“ bei Obviam Est, Ascona, 2004 „Connected“ bei Veronika Riz, Bozen (I), „Same Sun Same Moon Same Water“ bei Rigolo Tanzendes Theater, Rorschach (CH), 2003 „Die Zauberflöte“ La Fura des Sbaus, Ruhr-Triennale (D), „Five Six Seven Eight“ bei Juan Kurz, Choreografisches Zentrum



JACQUELINE PASANISI – AM BACH 68 – CH-8400 WINTERTHUR
078 677 85 55 – INFO@SOLODANZA.CH – WWW.SOLODANZA.CH



Zeche Zollverein (D), „Frühlingsopfer“/„Le Sacre du Printemps“ bei Pina Bausch, Wuppertal (D),
2001-2002 „Paida“ bei Jasna Vinovrski, „Mal so mal so“ bei Manuel Quero, „Eng“ bei Malou

Airaudó, Folkwang Tanz-Abend, 2003 Gewinnerin des Folkwangpreises – Tanzpreis der Josef und Else Classen Stiftung

Ivan Blagajcevic – 1986 - Zürich– Tänzer

Ausbildung/Tätigkeiten:

Ivan Blagajčević studierte von 2005 bis 2009 an der Theaterschool, Amsterdam, Abschluss Bachelor in Dancer, zahlreiche Workshops in Kroatien, Deutschland, Holland, Spanien etc. Auszeichnung als bester Tänzer in Stück 'Blue Friday' am Dance Platform im Alameda, Portugal und als beste performance am Danceweek Festival in Zagreb, Croatia. Zahlreiche Engagements, u.a. Tanzperformance 'Bollwerk2 und Bollwerk3' mit Andrea Boll (CH), graduation performance mit Francesco Scavetta (IT), Dance Theater Performance 'Tainted' mit Sanja Tropp Frühwald Croatia, Oesterreich und Polen. Er lehrt Tänzer und Schauspieler in Polen, Kroatien und der Schweiz.

Diane Gensch – 1987 – Rueschlikon – Tänzerin

Ausbildung/Tätigkeiten:

Diane Gensch wurde 1987 in Zürich geboren. Ihre Kindheit und Jugend prägte nicht nur das Harfenspiel, sondern auch das Kinder- und Jugendtheater Metzenthin, mit dem sie jährlich in vielen Projekten mitwirkte. Mit einigen dieser Produktionen war sie auch zu Gastspielen in Hamburg, Stuttgart und auf Sylt eingeladen. Nach ihrer Maturität zog sie in die Niederlande und nach Belgien, wo sie an der Fontys Hoogschool voor de Kunsten in Tilburg und am Royal Conservatory of Dance in Antwerpen ihren BA in Tanztheater und Modern absolvierte. In den letzten Jahren hat sie sich unter anderem auch bei Louise Lecavalier, Andre Gingras, David Hernandez, Corinne Lanselle, Peter Mika, Dieter Heitkamp, Dominique Duschinsky, Hilde Elbers, Thomas Steyaert, Laura Aris, Jorge Jauregui Allue und weiteren weitergebildet. Getanzt hat sie in Produktionen in Belgien, den Niederlanden und Deutschland für: United-C, Dogwolf, Uri Ivgi, Jan Martens, Joeri Dubbe, Stephane Fratti, Pia Meuthen, Yossi Berg und Oded Graf.

Johanna Gabriela Skjerbaek – 1987 – Zürich – Tänzerin

Ausbildung/Tätigkeiten:

2003-2006 Vidarskolen mit Abschluss Matura Kopenhagen DK, 2007-2010 Zürich-Tanz-Theater-Schule Zürich, Berufserfahrung: Winter 2008 Darstellung Solo, Theater Rigiblick Zürich, Winter 2009, Darstellung Duett mit Angelina Greff Theater Rigiblick Zürich, März 2010 Tänzerin für Beldona Fashion Night Zürich, März 2010 Duett mit Angelina Greff für Corporate Event im Papier Saal Zürich, August 2010 – Januar 2011 Tänzerin für Theaterproduktion „Viel Lärm um Nichts“ Schauspielhaus Zürich

Elia Huber – 1988 - Winterthur – Licht, Ton

Ausbildung/Tätigkeiten:

Gymnasium in Mendrisio TI, SAE School of Audio Engineering, ZH z.Z. in Ausbildung bis März 2011, Stellvertretung für Technik im Theater am Gleis von 2008 bis 2010, seit September 2010 Festanstellung als Technikverantwortlicher im Theater am Gleis. Seit 2008 als Tontechniker



unterwegs mit der Garage-Rock-Band The V.ac. Sporadische Einsätze im Gaswerk Winterthur für Ton und Licht. Tontechnik und Technische Ansprechperson für Open Air Grien 2010.

5. COMPANY

Nach mehreren Engagements in der freien Tanzszene von 1998 bis 2005 u. a. bei der Zürcher Choreographin Brigitta Schrepfer (Somafon Tanztheater) und den aus La-Chaux-des-Fonds stammenden Jean-Claude Pellaton (Compagnie Objets-Fax) sowie bei den Choreografen Enrico C. Musmeci (Orma Dance Production), Ana Tajouiti (aha! tanzt) und der Improvisationsreihe mit Anne Rosset gründete Jacqueline Pasanisi im 2002 ihre eigene Company Solodanza am Werk.

6. EIGENPRODUKTIONEN

2007 2together too – die seconda – die kulturpendlerin

Ein zeitgenössisches Tanzsolo.

Welche ist die kulturelle Identität einer Seconda in der Schweiz? Welche sind die Auswirkungen? Ist die Gruppenidentität wichtiger? Bin ich doppelt? Ein Wechselspiel von dazugehören und abgrenzen. Infos unter www.solodanza.ch

2006 God, shit happens! – iPod oder iGod?

Eine getanzte tragische Komödie von Solodanza am Werk

Was war zuerst; das Hirn oder Gott?

Eine wissenschaftliche Studie besagt, dass Gott in den Schläfenlappen sitzt. Aktiviert man die Schläfenlappen anhand von Magnetspulen berichten Probanden, je nach religiösem und kulturellem Hintergrund von einem intensiven Präsenzgefühl, von einer höheren Wirklichkeit oder gar von der Präsenz Jesus, Buddha oder Mohammed im Raum.

Ist Gott also ein Hirngespinnst?

Es ist eine Tatsache, dass Erfindungen mit einem nutzbaren Wert vermarktet werden. Stellen wir uns vor, die Entdeckung kommt als eine Art kleine Maschine auf den Markt, sozusagen den iPod für göttliche Bedürfnisse. So würden wir uns die Schläfenlappen stimulieren lassen und könnten uns durch's göttliche Programm zappen indem wir am Rad drehen.

2004 Sig.ra Rossi

Medizinisch-psychologische Aspekte nach einem Schlaganfall

„Sig.ra Rossi“ ist eine zeitgenössische Tanzperformance. Das Stück handelt von einer Frau, die aus dem „Nichts“ einen Schlaganfall sowie einen epileptischen Anfall bekommt und sich in einem behinderten Körper wieder findet. Nichts ist mehr wie vorher. Ihre emotionalen Zustände werden zu Berg- und Talfahrten. Durch ihre inneren und äusseren Prozesse schafft sie, das Schicksal anzunehmen und über sich hinaus zu wachsen.

Eine physische und psychische Auseinandersetzung mit dem Thema Grenzen und Behinderung.



Neben der körperlichen Behinderung und der emotionalen Auseinandersetzung kommt hinzu, dass in unserer Gesellschaft eine Behinderung einen gesellschaftlichen Abstieg bedeutet. Der nicht mehr funktionstüchtige Mensch wird degradiert. In den Ansprüchen an eine funktionstüchtige

Gesellschaft, gehen wir mit unserem Körper fahrlässig um. Nach belieben züchtigen und (ver)formen wir ihn, wir funktionieren ihn um, bis er eines Tages nicht mehr funktioniert.

2002 und jetzt? – Ordnung und andere Stolpersteine

„und jetzt?“ handelt von einer Frau, die nicht so recht weiss, was sie mit ihrem Leben und Ihrer Umwelt anfangen soll. Sie verliert schnell die Lust und ist deshalb ständig auf der Suche nach Neuem.

Ihre Stimmungen treiben sie manchmal fast in den Wahnsinn.

Sie hat das Gefühl, dass die Menschen, die sie umgeben Spieler in einem riesengrossen Spiel sind. Um was geht es denn in diesem Spiel? Um was geht es denn wirklich in ihrem Leben? Weiss sie schlussendlich, wer sie wirklich ist?

Ein Stück, die die tragischen und komischen Seiten einer einsamen Frau aufzeigen und der Versuch der Einsamkeit zu entfliehen.

7. KRITIK GOD, SHIT HAPPENS!

Auszug „Sig.ra Rossi“ im Der Landbote 18.09.04

„Nur allmählich und unvollständig lernt die junge Frau mit ihrem neuen Körper zu leben und sich wieder mit etwas Freude zu bewegen. Dieser mehrfache Wandel wird von Tänzerin und Choreografin Jacqueline Pasanisi mit grosser Meisterschaft und Konsequenz vollzogen.“

8. KRITIK SIG.RA ROSSI

Auszug "God, shit happens!" im Der Landbote 02.10.06

"...das Stück ist manchmal zu eindeutig in seinen Bildern, ja, auch ein wenig polemisch. Aber wenn die Musikcollage (Pepi Zanin) den Weg zu einer neuen Nuance einleitet, die Videosequenz (Manuel Bosshard) wie eine eigenständige Person erscheint und die beiden Tänzerinnen scheinbar nur darauf reagieren - wenn dies alles so federleicht wirkt wie bei dieser Produktion, steckt profundes Handwerk dahinter und viel künstlerisches Geschick."

Indrani Das.

9. KRITIK 2TOGETHER TOO

Auszug "2together too" im Der Landbote 22.11.2007

„...das Bewegungsvokabular wird durch eine mit Tifosi-Gesten durchsetzte Tarantella auf der südlichen und einem Hudigäggeler auf der nördlichen Seite erweitert, bis sich Jacqueline Pasanisi am Schluss aller nationalen Zuschreibungen entledigt. Heimspiel für alle.“

Evelyn Klöti

Kritiken können im Internet unter www.solodanza.ch unter Downloads herunter geladen werden oder sind in diesem Dossier hinten angehängt.



10. KRITIK HEADS IN BAGS

Auszug Vorschau in Der Landbote vom 12. Mai 2011

...“heads in bags“, das ist die neue Solodanza-Produktion, sie hat in einer Woche Premiere im Theater am Gleis. Wie in „und jetzt?“ (2002), „Sig.ra Rossi“ (2006) und „2together too“ (2007) ist auch in diesem Stück die Frage nach Identität eingeschrieben...Aus diesen Materialien hat Jacqueline Pasanisi, die sich als Tänzerin immer schon selber befragt hat, ein Stück gefertigt, das in sich ganz viele Körpersprachen hat...Die Menschen finden sich hier in einer Figur, sie trennen sich wieder und sich doch noch eine Weile und lassen sich wieder fallen. Jeder spricht auf der Bühne für sich – und alle sind sie doch zusammen...

Stefan Busz

Auszug Kritik in Der Landbote vom 20. Mai 2011

...Von eins bis vier. Das Ich spricht ganz verschiedene Sprachen. Die Winterthurer Choreografin Jacqueline Pasanisi hat in ihrer fünften Solodanza-Arbeit ganz unterschiedliche Formen des Ausdrucks in einem Tanzabend zusammen gebracht. Das Stück ist ein Versuch „im Kollektiv individuell zu bleiben“...Wenn die Figuren auf die Bühne kommen, sind sie noch ganz bei sich. Ihre Bewegungen scheinen Teil eines Repertoires zu sein, das sich die Tänzer im Lauf ihrer Karriere angeeignet haben...Aber auf was läuft das Stück über vier Individuen und über ein Kollektiv hinaus? Nach knapp einer Stunde lässt Jacqueline Pasanisi das Licht ausgehen...Zu sehen auf einer Lichtschiene: drei Fusspaare, eines bleibt im Schatten. Dieses Verhältnis scheint der gemeinsame Nenner der Aufführung zu sein. Dann rückt sich ein Kopf in Licht. Von dieser Maske geht ein Hallo aus, während die anderen Figuren schon nicht mehr zu sehen sind...

Stefan Busz